

überwand auch diese. Als sie ihr Krankenlager verließ, hatte ihre Seele nur den einen Wunsch, ihrem Retter zu danken.

Der Widerwille und das Mißtrauen gegen Oldenburg waren einer schwärmerischen Begeisterung für den heldenmütigen Mann gewichen, und bald war es ein öffentliches Geheimnis, daß die reiche Leonie Waldmann den Rittmeister liebe und ihm in nicht zu ferner Zeit ihre Hand reichen würde. Der Rittmeister lächelte vielbedeutend, wenn man darauf anzuspielden pflegte.



### Briefwechsel.

Elisabeth von Hildern an Leonie Waldmann.

Den 28. September 18 . .

Meine geliebte Leonie!

Dem Himmel sei Dank, daß Du wieder ganz hergestellt von der furchtbaren Erschütterung bist, die jetzt nur noch wie ein wüster, schreckenerregender Traum Dir erscheint! — O, wohl hast Du recht, wenn Du die innigste Dankbarkeit gegen Deinen Retter empfindest — wie groß muß nicht seine Liebe zu Dir sein, da sie ihm den Mut gab, sein Leben für Dich zu wagen! — Jeden Zweifel, jedes Mißtrauen, das ich in die Aufrichtigkeit seiner Gefühle setzte, bitte ich ihm in tiefster Seele beschämt ab, und ich wollte, es wäre mir vergönnt, dem edlen Manne selbst für Deine Rettung zu danken! — Auch Klara, ich zweifle nicht, wird nun einsehen, wie unbegründet ihre Antipathie gegen Oldenburg war. Noch einmal, Dank Deinem Retter und Dank dem Himmel, der die kühne Tat gelingen ließ!

Du verlangst von mir, meine teure Leonie, eine genaue ausführliche Beschreibung meines jetzigen Lebens — dasselbe ist sehr ruhig und einfach, es ist nicht viel darüber zu berichten. Als ich Dir meinen letzten Brief schrieb, war ich erst